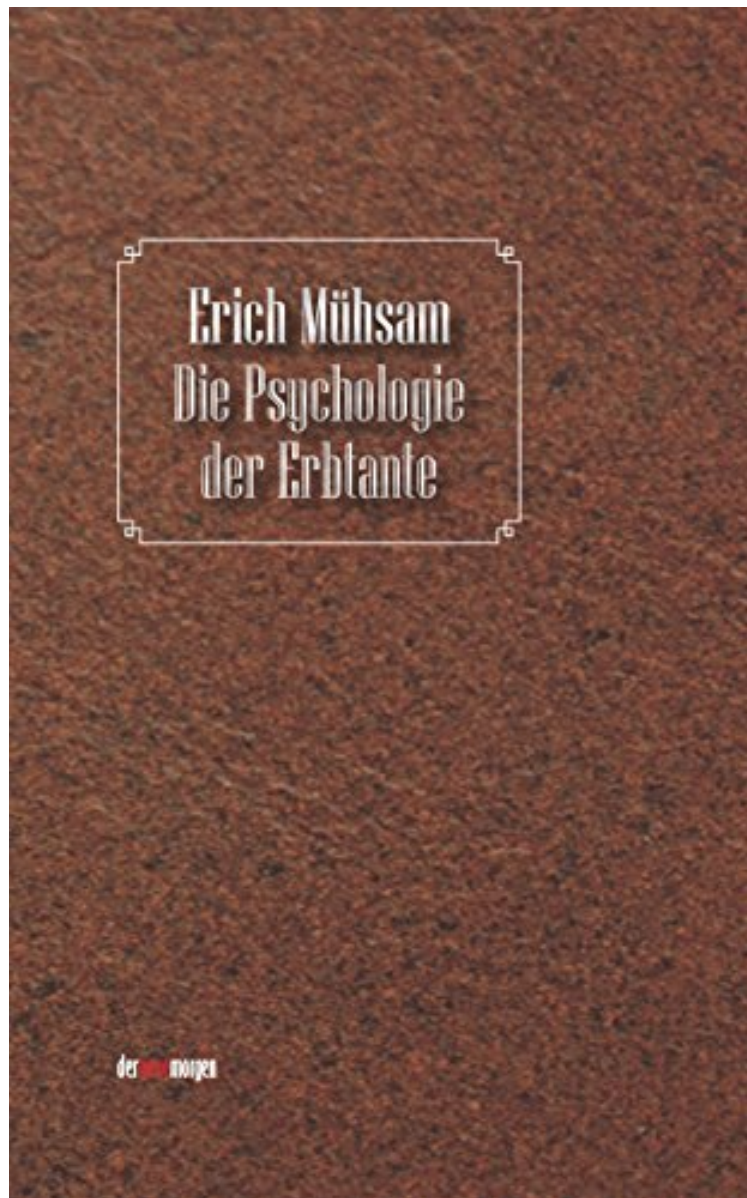


[Download pdf] Die Psychologie der Erbtante

Die Psychologie der Erbtante

Von Erich Mhsam

ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation Veröffentlicht am: 2013-07-15 Erscheinungsdatum: 2013-07-15 File Name: B018EJLFIY |
File size: 56.Mb

Von Erich Mhsam : Die Psychologie der Erbtante before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Psychologie der Erbtante:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 25 wirklich ansante Kurzgeschichten... Von swanber das Schicksal, das immer wieder dafr sorgt, da erbschleichende

Neffen beim Testament ihrer Erbtante leer ausgehen. Die Gründe, die zum Ausschluss vom Erbe führen sind immer wieder andere - das Ergebnis ist jedoch immer wieder das gleiche:....der sicher geglaubte Geldregen trifft einen anderen. Die Klassiker sind oftmals schwer zu lesen, langatmig und in einer altertümlichen Sprache. Das ist hier ganz anders, es liest sich wirklich witzig und absolut nicht langweilig oder altertümlich. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. sehr vergnügliche Lektüre. Von Schulze-Hennings Wenn man Erich Mühsams Biographie liest, kann man sich kaum vorstellen, dass er ein so liebevoll witziges Buch schreiben konnte. Aber tatsächlich war er nicht nur ein vollbrütiger Revoluzzer, sondern auch ein sehr geistreicher sensibler Literat. Jede dieser fünf und zwanzig kleinen Geschichten ist es wert, von jedermann gelesen zu werden, insbesondere wenn man den Charme der ausgehenden Kaiserzeit mag. 1 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessantes Themengebiet Von Sabine Traeder Dieses Buch ist gut zu empfehlen für Menschen die an Psychologie interessiert sind. Gerade als eBook ist es besser zu lesen und es nimmt kein Platz im Regal weg.

Kurzbeschreibung Nicht der Drang, in das Heer literarischer Erzeugnisse einen neuen Rekruten einzustellen, war die Anregung zu diesem Buche, sondern das unabwiesbare Bedürfnis, einen Stein zu dem Bau zu fügen, an dessen Aufrichtung die Philosophen und Theologen, die Dichter und Denker seit Menschengedenken ihr Bestes gaben. Die Frage nach der Unsterblichkeit der Dinge und Menschen, deren Beantwortung man getrost die Erkenntnis als solche nennen dürfte, ist von so einschneidender Bedeutung für das wirtschaftliche, soziale, psychische und physische Leben des Individuums und der Völker - handelt sie doch im letzten Grunde von deren Sein oder Nichtsein -, dass ich glaubte, meine partiellen Beobachtungen auf diesem Gebiete, welche immerhin geeignet erscheinen, die Frage ihrer Lösung näher zu bringen, der Menschheit nicht vorenthalten zu sollen. Kein Geringerer als Gotthold Ephraim Lessing war es, der in einem seiner tiefgründigen Epigramme einen bemerkenswerten Beitrag zum Nachweis der Unsterblichkeit lieferte. Kurzbeschreibung Nicht der Drang, in das Heer literarischer Erzeugnisse einen neuen Rekruten einzustellen, war die Anregung zu diesem Buche, sondern das unabwiesbare Bedürfnis, einen Stein zu dem Bau zu fügen, an dessen Aufrichtung die Philosophen und Theologen, die Dichter und Denker seit Menschengedenken ihr Bestes gaben. Die Frage nach der Unsterblichkeit der Dinge und Menschen, deren Beantwortung man getrost die Erkenntnis als solche nennen dürfte, ist von so einschneidender Bedeutung für das wirtschaftliche, soziale, psychische und physische Leben des Individuums und der Völker - handelt sie doch im letzten Grunde von deren Sein oder Nichtsein -, dass ich glaubte, meine partiellen Beobachtungen auf diesem Gebiete, welche immerhin geeignet erscheinen, die Frage ihrer Lösung näher zu bringen, der Menschheit nicht vorenthalten zu sollen. Kein Geringerer als Gotthold Ephraim Lessing war es, der in einem seiner tiefgründigen Epigramme einen bemerkenswerten Beitrag zum Nachweis der Unsterblichkeit lieferte. über den Autor und weitere Mitwirkende Mühsam (* 6. April 1878 in Berlin; 10. Juli 1934 in Oranienburg) war maßgeblich an der Ausrufung der Münchner Räterepublik beteiligt, wofür er zu 15 Jahren Festungshaft verurteilt wurde und nach fünf Jahren im Rahmen einer Amnestie freikam. In der Nacht des Reichstagsbrandes wurde er von den Nationalsozialisten erneut verhaftet und am 10. Juli 1934 von der SS-Wachmannschaft des KZ Oranienburg ermordet.